

Vielfältige Ursachen und Therapien

In der HNO-Facharztpraxis können Pfropfen leicht entfernt werden. Das festsitzende Sekret wird mit Wasser herausgespült, abgesaugt oder mit feinen Instrumenten entfernt. Betroffene sollten die Ohren regelmäßig – mindestens ein- bis zweimal im Jahr, bei Bedarf auch alle drei Monate – von einem HNO-Arzt säubern lassen.

Patienten, die wegen Juckreiz zum Hals-Nasen-Ohren-Arzt kommen, werden zunächst über ihre Krankengeschichte befragt (Anamnese). Ziel ist es herauszufinden, wie lange die Beschwerden schon bestehen, ob weitere Probleme, wie z. B. Ohrenschmerzen, auftreten oder ob eine Grunderkrankung wie Diabetes oder eine Allergie vorliegt.

Anschließend folgt eine gründliche Untersuchung der Ohren. Eine Untersuchungsmethode ist die Otoskopie (Ohrenspiegelung), bei der das Trommelfell, der äußere Gehörgang und ggf. auch die Paukenhöhle betrachtet werden. Vermutet der Arzt eine bakterielle Infektion, wird ein Abstrich entnommen und der Erreger nachgewiesen. Bei Verdacht auf eine Allergie wird ein Allergietest durchgeführt.

Ist eine Grunderkrankung wie Diabetes die Ursache für den Juckreiz, muss diese fachärztlich behandelt werden. Ruft eine Allergie das Jucken im Ohr hervor, sollte unbedingt der Kontakt mit den Allergenen vermieden oder reduziert werden. Häufige Auslöser sind Schmuck, Parfums, Shampoos oder Ohrstöpsel. Überdies können antiallergische Medikamente (Antihistaminika) eingesetzt werden. So gibt es für Allergiekranke beispielsweise Ohrentropfen mit verschiedenen Wirkstoffkombinationen.

Hat eine Infektion eine Gehörgangsentzündung ausgelöst, steht zunächst eine gründliche Reinigung der Ohren an. Anschließend verschreibt der HNO-Arzt geeignete Medikamente, zum Beispiel Antibiotika gegen Bakterien oder Antimykotika gegen Pilze. Hierdurch sollte schnell eine Linderung der Beschwerden eintreten. Eine weitere Methode ist die Einlage von Salbenstreifen, insbesondere wenn der Gehörgang bereits geschwollen ist.

Häufige Auslöser für eine allergische Reaktion sind Schmuck, Parfums, Shampoos oder Ohrstöpsel.

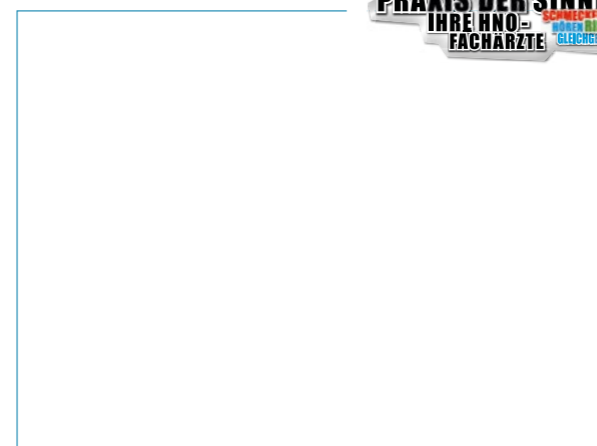


Die Experten der Sinne

Das Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde umfasst die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden im Kopfbereich. Dazu gehören Erkrankungen des Ohres, aber auch des Hör- und Gleichgewichtsnervs. Ferner zählen die Nase und die Nasennebenhöhlen sowie die Kieferhöhle dazu. Ein weiteres Teilgebiet ist der Hals mit seinen Organen wie den Stimmlippen, Lymphknoten, großen Halsgefäßen und Nerven, der Schilddrüse, der Halswirbelsäule und dem Kehlkopf. Die Haut an Kopf und Hals gehört ebenso zum Fachgebiet wie Mund, Zunge, Gaumen und Mandeln.



PRAXIS DER SINNE
IHRE HNO-FACHÄRZTE
SCHMECKEN
 WÄRMEN
 RIECHEN
 GLEICHGEBEN



Herausgeber: Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V. Bundesgeschäftsstelle · Haart 221 · 24539 Neumünster, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten, PD Dr. habil. Jan Löhler
Layout und Satz: löwenholz / FGS Kommunikation

Bildnachweise: Aussen (v.l.n.r.): istockphoto/Fototocam · istockphoto/AronAmat / Innen (v.l.n.r.): istockphoto/champja · istockphoto/cicerocastro · istockphoto/threart · istockphoto/Charday Penn

Ohrenschmalz und Ohrhygiene

URSACHEN

Wie ein Pfropf entsteht

Mit zunehmendem Alter steigt die Gefahr, dass sich Ohrenschmalz im Gehörgang ansammelt und ein Pfropf entsteht. Bei älteren Menschen ändert sich die Zusammensetzung des Ohrenschmalzes. Es wird trockener und die Selbstreinigung der äußeren Gehörgänge funktioniert dadurch nicht mehr so gut wie bei jüngeren Menschen.

Unabhängig vom Alter können auch enge, verwinkelte Gehörgänge sowie das Tragen von Hörgeräten, In-Ear-Kopfhörern und Ohrstöpseln dazu führen, dass sich Ohrenschmalz ansammelt und verhärtet.

HNO-Ärzte warnen vor der Reinigung der Ohren mit Wattestäbchen. Hier besteht das Risiko, dass sich das Ohrenschmalz tiefer ins Ohr hineinschiebt, sich dort verfestigt und einen Pfropfen bildet. Zudem sind Reizungen und Verletzungen des Trommelfells und der Haut im Gehörgang möglich.

In-Ear-Kopfhörer und Ohrstöpsel begünstigen, dass sich Ohrenschmalz ansammelt und verhärtet



Ohrenschmalzpfropfen führen häufig zu einer Verminderung der Hörleistung. Weitere Symptome können Schwindel, Juckreiz, Tinnitus und ein Druckgefühl sein.

OHRENSCHMALZ

Schutz für das Gehör

Ohrenschmalz ist wichtig für die Reinigung der äußeren Gehörgänge. Vielfach wird es mit mangelnder Hygiene assoziiert, aber das stimmt nicht. Es ist völlig normal, dass sich im Abschnitt zwischen dem Trommelfell und der Ohrmuschel abgestorbene Hautpartikel sammeln und Schmutz in diesen Bereich gelangt. Zusammen mit dem Drüsensekret, das die Ohrenschmalzdrüse bildet, entsteht so das Ohrenschmalz (Fachbegriff: Cerumen). Es hält die Haut des Gehörgangs geschmeidig und bewahrt ihren Säureschutzmantel. Dadurch werden Infektionen durch Bakterien und Pilze sowie Gehörgangsentzündungen vermieden. Problematisch wird es, wenn sich Ohrenschmalzpfropfen bilden, die das Hörvermögen beeinträchtigen oder wenn es gehäuft zu Ohrenjucken kommt. Hier sollte unbedingt der Facharzt oder die Fachärztin für HNO-Heilkunde aufgesucht werden.

HNO-Ärzte warnen vor der Reinigung der Ohren mit Wattestäbchen

Die Ohrenpflege mit einem feuchten Tuch oder Wattepad ist in der Regel ausreichend – und zwar nur bis zur Öffnung des Gehörgangs



Die Ohrenpflege mit einem feuchten Tuch oder Wattepad ist in der Regel ausreichend – und zwar nur bis zur Öffnung des Gehörgangs. Übertriebene oder falsche Ohrreinigung kann zudem eine Infektion im Ohr auslösen, die sich wiederum durch Ohrenjucken bemerkbar macht.

Wird die empfindliche Haut im Gehörgang verletzt, ist dies ein Einfallstor für Bakterien. Eine Gehörgangsentzündung äußert sich durch Juckreiz, Ohrenschmerzen, Schwellungen und/oder eitrigen Ausfluss. Auch Pilze können auf demselben Weg in die Haut gelangen und ein heftiges Jucken im Ohr auslösen.

Andere Auslöser für Juckreiz können zu wenig Ohrenschmalz, Allergien sowie Hauterkrankungen wie Schuppenflechte oder Neurodermitis sein. Chronischer oder wiederkehrender Juckreiz sollte deshalb in jedem Fall ärztlich behandelt werden.

